



Städtebauförderung

Für die nächsten Jahre wird die Hauptaufgabe sein, die Vitalität und Konkurrenzfähigkeit unserer Altstadt zu erhalten - also das Wohnen zu fördern und die Existenz und Vielfalt unserer Geschäfte zu sichern. Ein wesentlicher Faktor dabei ist die Gestaltung der öffentlichen Straßenräume. Ausgelöst durch den schlechten baulichen Zustand der Fußgängerzone wurde ein Wettbewerb ausgelobt. Die Stadt beauftragte schließlich das Architekturbüro Immich, München, mit der Ausarbeitung der Detailplanung.

Nach Fertigstellung des Kirchplatzes 2006 und Neugestaltung der Pöltner-/ Hofstraße 2007 sowie der Sanierung der Schmiedstraße 2008, wurde im Januar 2009 die Erneuerung des Marienplatzes in Angriff genommen.

Am 18. Juli 2009 konnten wir die Einweihung und ökumenische Weihe des Herzstückes unserer Altstadt, des Marienplatzes feiern.

Der Beginn der Baustelle „Marienplatz“ im Januar 2009 war gleichzeitig das Ende des größten Kandinskys.

Die Tatsache, dass der Marienplatz das Zentrum unserer Altstadt ist und als solches gut mit diversen Festen und Veranstaltungen belegt ist, hat einen engen Bauzeitenplan vorgegeben. So sah es noch im Frühjahr 2009 nicht danach aus, als sei der Marienplatz bis zu Beginn der Französischen Woche Anfang Juli fertig. Aber, allen Beteiligten sei gedankt, konnten vier Wochen Rückstand wegen der winterlichen Verhältnisse doch noch aufgeholt werden.

Die Regierung von Oberbayern hat sich mit Zuschüssen in Höhe von 720.000 € allein an dieser Sanierungsmaßnahme beteiligt. Bei einem Gesamtvolumen von ca. 1,5 Mio. Euro, ist dies ein großer Batzen. Diese Beträge lassen erkennen, wie wichtig Zuschüsse aus dem Programm für Städtebauförderung sind.

Die Sanierung des Marienplatzes wurde aus dem Programm für Städtebauförderung „leben findet innenstadt - aktive zentren“ gefördert. Erstmals ist in diesem Programm ein „Quartierfonds“ vorgesehen. Über diesen „Fonds“ können sich Privatpersonen in die Städtebauförderung einbringen - sowohl mit Ideen, als auch finanziell.

Auf jeden Euro, der von privater Seite einbezahlt wird, legen die Stadt Weilheim, der Freistaat Bayern und der Bund einen weiteren Euro drauf. In mehreren Zusammenkünften kamen die Anlieger überein, den Marienplatz zusätzlich zur Sanierung durch die Stadt zu begrünen. Dies erfolgt in Form qualitativ hochwertiger, schöner Pflanztröge.



Präsentiert wurden die neuen Blumenkübel am Marienplatz am 26.10.2009. Seitdem schmücken sie die Geschäftseingänge der teilnehmenden Anlieger.

Die Sanierung unserer Altstadt ging 2010 mit der Sanierung der Ledererstraße weiter. Für deren Sanierung sind Kosten von etwa 1,0 Mio. Euro veranschlagt. Auch diese Sanierungsmaßnahme wird durch die Regierung von Oberbayern mit insgesamt 375.000 Euro aus dem Programm „leben findet innenstadt - aktive zentren“ gefördert.



Die Sanierung der Ledererstraße wurde im Stil der neu gestalteten Altstadt fortgeführt. Eine Besonderheit gegenüber den bisherigen Sanierungsgebieten ist allerdings, dass durch die Ledererstraße künftig eine kleine Wasserrinne verlaufen wird. Dieses Bacherl speist sich aus Wasser des Stadtbaches, das etwa auf Höhe des Mühlrades am Preisinger-Anwesen abgezweigt und durch das natürliche Gefälle in die kleine Rinne entlang der Ledererstraße eingeleitet wird. Der Wasserlauf wird auf dem Platz vor der Musikschule in einem größeren flachen Becken wieder in den Untergrund, d.h. in den Stadtbach geleitet.

Welch immensen finanziellen Einsatz die Stadt bei den Sanierungen leistet, belegen folgende Zahlen:

Kirchplatz	ca. 1,2 Mio. €
Pöltner-/ Hofstraße	ca. 1,2 Mio. €
Schmiedstraße	ca. 1,2 Mio. €
Marienplatz	ca. 1,5 Mio. €
Ledererstraße	ca. 1,0 Mio. €
Herzog-Christoph-Straße	<u>ca. 0,5 Mio. €</u>
Gesamtsanierungskosten	ca. 6,6 Mio. €

Nicht beinhaltet sind die ebenfalls innerhalb der Stadtmauer gelegenen Straßen Kreuzgasse und Admiral-Hipper-Straße.

Außer für die Hof-, Pöltner- und Schmiedstraße haben wir für alle Maßnahmen Zuschüsse aus dem Programm „leben findet innenstadt - aktive zentren“ erhalten. Ohne diese Zuschüsse wäre die Stadt nicht in der Lage gewesen, die hohen Kosten der Sanierung zu stemmen!

Jetzt, nachdem fünf Bauabschnitte fertig gestellt sind und das Grundkonzept immer deutlicher wird, lässt sich absehen, welch kolossalen Gewinn die Altstadt mit dieser Neugestaltung erfährt. Wir glauben, dass nach Abschluss aller Bauabschnitte unsere Innenstadt auf Dauer gesichert ist und in Konkurrenz zu den an der Peripherie und in anderen Städten und Gemeinden angesiedelten Großmärkten bestehen kann.

Welche Signalwirkung die Sanierung hat, lässt sich auch daraus ersehen, dass viele Hauseigentümer ihre Gebäude durch Fassadenrenovierungen zu wahren Schmuckstücken gestaltet haben.

Es gilt nun weiterhin, unsere Altstadt mit Leben zu erfüllen und durch Veranstaltungen hervorzuheben. Gleiches gilt natürlich auch für die Obere Stadt. Ein sehr schönes Beispiel hierfür ist das bereits nach kurzer Zeit zur Tradition gewordene „Oberstadtlerfest“.

Zur Altstadt Weilheims gehört selbstverständlich auch die mittelalterliche **Stadtmauer**. Diese



ist wirklich sehr in die Jahre gekommen und an einigen Stellen im Bereich „Unterer Graben“ und „Am Riß“ durch Zeit und Witterungseinflüsse stark geschädigt. Teilweise ist gar ihre Standsicherheit in Frage zu stellen.

Um die Stadtmauer für die nächsten Generationen erhalten zu können ist deshalb eine umfangreiche Sanierung dringend notwendig. Die hierfür erforderlichen Kosten sind in Anbetracht der angespannten Haushaltslage schmerzhaft aber nicht aufzuschieben. Wir hoffen, sie wenigstens zum Teil durch Zuschüsse für Denkmalschutz abmildern zu können. Mit den Baumaßnahmen wurde in diesem Jahr begonnen.